

"Keine Details. Nur das Größte:

Mitte Juli wird jedes Wasserlösen zur nahezu satanischen Strapaze. Herr Pfarrer, sagt der Hausarzt, es tut mir leid. Sie haben einen Tripper."

Froschnacht erzählt uns vom ehemaligen evangelischen Pfarrer Franz Thalmann, der durch eine Liaison mit der minderjährigen Ketzi Ehefrau und Beruf verliert, sich selbst aber dabei findet. Inzwischen arbeitet er als Lebensberater, da er mit dem Lebensproblemen der anderen besser umzugehen weiß als mit seinen eigenen.

"Ich formuliere tastend eine These: Die Menschenseele mit allem Drum und Dran ist serieller Kitsch. Das Innerste erwirbt sich jeder von der Stange. Nichts von Mysterium, nur Schmalz. Mit violetten Fingernägeln kommen sie zu mir, mit orginellen Kaiser-Wilhelm-Schnäuzen, abgrenzungswütig schwänzeln sie herum und fühlen sich weiß Gott wie einzigartig. Dann öffnen sie den Mund und husten Abziehbildchen aus. Und was sie spüren, wünschen, träumen, das macht sie grausam gleich und hundsgewöhnlich."

Einzig Frau Trüssel, die erste Patientin Thalmanns, scheint wirklich interessant und schwierig. Ihrem Männerproblemen ist nichts entgegenzusetzen:

"Sie sind so furchtbar schmutzilig!

Wer? Ich?

Neinnein, die Männer, sie stoßen mit dem kleinen Finger in ihr Ohr und holen Schmalz heraus, betrachten es und streichen es ans Tischtuch. Sie halten mir gespreizte Zehen hin und fordern Mitgefühl für ihren Fußpilz. Grauenhaft."

Ein zweiter Problempatient kommt ebenfalls regelmäßig, doch gleichermaßen unangemeldet wie ungebeten:

"Und jetzt. Seit wann hat Thalmann junior den Frosch? Seit seines Vaters Abgang."

Regelmäßig sucht ihn nämlich der Vater heim, Klemens Thalmann, der ihn am Totenbett noch verstoßen hat. Sitzt ihm wie ein Frosch im Hals, würgt, und flucht gemeinsam mit dem Sohn auf die eigene männliche Unzulänglichkeit und die der Welt.

"Mein Hals.

Es würgt.

Und dabei hab ich doch betont: Nichts gegen Liebe, Treue, Ehe.

Und sehr wahrscheinlich wär es an der Zeit, das ganze Vater-Zeug endgültig zu begraben.

Er war ein Idiot.

Mein Vater war ein Idiot.

Bornierter, blöder Kauz.

Ein harter Hund.

Ein Düsterting.

Entschuldigung: Atemnotlügen.

Ich stelle richtig."

Aber nicht nur Franz Thalmann stellt richtig, auch Klemens Thalmann kommt zu Wort. Eigenbrödler, Bauer, Sturschädel und - in gewisser Weise - auch Kuhmelkender.

Philosoph. Auf der Bühne - zwei Personen - Thalmann jun. und Thalmann sen.! Auf der Bühne - einzig und allein Johannes Nikolussi.

"Froschnacht" ist das erste Theaterstück von und nach Markus Werner.

Eine Produktion des Kulturgasthauses Bierstindl!

URAUFFÜHRUNG NACH MARKUS WERNER

eine Produktion vom Kulturgasthaus Bierstindl

frosch nacht



frosch nacht

URAUFFÜHRUNG NACH MARKUS WERNER
eine Produktion vom Kulturgasthaus Bierstindl

Text Markus Werner, ©Residenz Verlag, Salzburg und Wien
Textbearbeitung Johannes Nikolussi
Rechte Theaterverlag Ute Nyssen & J. Bansemer, Köln
Es spielt Johannes Nikolussi
Regie Elmar Drexel
Ausstattung & Bühne Luis Graninger
Abendtechnik Tom Hosch / Robert Renk
Produktionsleitung Robert Renk

Uraufführung 7. Mai 1998, Innsbruck

kulturgasthaus
bierstindl

JOHANNES NIKOLUSSI

1956 in Innsbruck geboren, seit 1995 freier Schauspieler bei diversen Film- und Fernsehproduktionen (u.a. mit Karin Brandauer, Christian Berger, W. Murnberger, F. Flicker oder zuletzt als Tatort-Kommissar Varanasi) und bei raren Theaterproduktionen (u.a. äußerst erfolgreich als L. Wittgenstein in "Jenseits aller Gewißheit" - Kellertheater). Zwischen 1988 - 1995 am Tiroler Landestheater, davor Theater am Landhausplatz, Kellertheater und Lee Strasbergschule in New York.



ELMAR DREXEL

Regie
1958 in Innsbruck geboren, Mitbegründer und Geschäftsführer bzw. Direktor des Innsbrucker Kellertheaters bis 1991, lebt und arbeitet seit 1995 in Wien. Bisher vor allem als Regisseur bekannt (u.a. "Thomas Bernhard" am Brenner, "Der Onanist" provinz-theater), machte er seine letzten Schlagzeilen als Schauspieler ("Brutto Madonna" - Tiroler Volksschauspiele in Telfs und "In der Löwengrube" - Volkstheater Wien).



LUIS GRANINGER

Ausstattung + Bühne
1961 in Innsbruck geboren. Arbeiten als Bühnenbildner und Grafiker (u.a. Kellertheater) in Innsbruck und Wien. Seit 1995 in München als Bühnenbildner tätig (u.a. Residenztheater und Volkstheater in München) und auch bei den Tiroler Volksschauspielen in Telfs (z.B. Bühne zu "Abraham").



MARKUS WERNER

geboren 1944 in Eschlikon, Kanton Thurgau, zählt mit seinen mittlerweile 5 Romanen zu den erfolgreichsten Schriftstellern der Schweiz. 1948 Umzug nach Thayngen, Kanton Schaffhausen. Studium an der Universität Zürich, Promotion 1974. Unterrichtstätigkeit am Gymnasium Schaffhausen bis 1990. Seither freier Autor. Lebt in Opfertshofen in der Nähe von Schaffhausen.

PREISE

Preis der Jürgen Ponto-Stiftung, 1984
Preis der Schweizerischen Schillerstiftung, 1984 und 1993
Georg-Fischer-Preis der Stadt Schaffhausen, 1986
Alemannischer Literaturpreis, 1990
Literaturpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft, 1993
Thomas-Valentin-Literaturpreis der Stadt Lippstadt, 1993
Prix littéraire Lipp, 1995
Prix des Auditeurs de la Radio Suisse Romande, 1995
Internationaler Bodensee - Kulturpreis für Literatur, 1995

VERÖFFENTLICHUNGEN

Zündels Abgang (Roman), 1984
Froschnacht (Roman), 1985
Die kalte Schulter (Roman), 1989
Bis Bald (Roman), 1992
Festland (Roman), 1996

Übersetzungen seiner Romane ins Französische, Italienische, Holländische, Spanische, Türkische und ins Koreanische sind erschienen oder in Vorbereitung.
Die Bücher von Markus WERNER erscheinen im Residenz Verlag.

